

Verein Partnerschaft Banska Stiavnica

Ahoj Štiavnica (35) 2011.11.11

Nachrichten aus Banská Štiavnica – November 2011

Gebäude- und Strassensanierungen



In den letzten Monaten wurde die Fassade der Fachmittelschule für das Forstwesen vom Sockel bis zu den Kaminen renoviert und erstrahlt jetzt in neuem Glanz. Das 1892 errichtete Gebäude steht unter nationalem Denkmalschutz. Abgebröckelter Stuck wurde ersetzt, die Fassade neu gestrichen mit Isolationsfenstern versehen. 85 % der Kosten in der Höhe von 309'000 € übernahm der EU-Fonds für Regionalentwicklung, 10 % der slowakische Staat und 5 % der Schulträger, die Verwaltungsregion Banská Bystrica.

Ende Oktober konnte auch die sanierte Akademická ulica, die Zufahrtsstrasse ins historische Zentrum, nach sechsmonatigen Bauarbeiten wieder dem Verkehr übergeben werden. An die Sanierung des 300 Meter langen Abschnitts und der unter der Strasse liegenden Kanalisations-, Elektrizitäts- und Gasleitungen leistete der slowakische Staat einen Beitrag von rund 720'000 €.

Staatspräsident Ivan Gašparovič als Štiavnicer Ehrenbürger gefeiert

Bereits im August 2010 hatten die städtischen Abgeordneten den Vorschlag des damaligen Bürgermeisters Pavol Balžanka gebilligt, Staatspräsident Ivan Gašparovič die höchste städtische Auszeichnung zu erteilen und ihn zum Ehrenbürger zu ernennen. Gašparovič erhielt die Ehrung „für die langjährige Unterstützung der Stadt Banská Štiavnica bei ihrer Entwicklung, für die Propagierung und die Verbreitung des guten Namens der Stadt im In- und Ausland“. Der Bürgermeisterin Nadežda Babiaková war es nun vorbehalten, am 11.11.2011 die offizielle Ehrung vorzunehmen. Im offiziellen Festakt im Alten Schloss überreichte sie dem Staatspräsidenten am 11.11.2011 einen symbolischen Stadtschlüssel.

Beste Geburtsklinik der Slowakei – und Personalmangel

Bei einer unabhängigen Umfrage, welche von Februar bis August 2011 bei den jungen Müttern durchgeführt wurde, erreichte die Geburtsklinik des Spitals Banská Štiavnica Rang 1. An der Umfrage nahmen 2'800 junge Mütter aus der ganzen Slowakei teil. Besonders stolz ist die Spitalleitung auf das gute Personal und auf die Tatsache, dass das Spital bei einer Geburt ganze Familien bei sich beherbergen kann. „Es kann vorkommen, dass eine Frau nicht nur ihren Mann mitbringt, sondern auch ein Kind, das schon in unserer Klinik zur Welt kam“, erklärte Chefarzt Marian Špila. 70 Prozent der Gebärenden kommen aus andern Regionen der Slowakei – von Košice im Osten bis Bratislava.

Sorgen bereitet die Situation beim Pflegepersonal. Hier ist die Personaldecke sehr dünn. Es werden gerade mal die Minimallöhne bezahlt. Gemäss Špila ist eine Lohnerhöhung unabdingbar.

Arbeitslosigkeit: Kein Trend zur Besserung in Sicht

Das Arbeitsamt in Banská Štiavnica ist für die drei Kreise Žarnovica (27'600 Einwohner), Žiar nad Hronom (48'000 Einwohner) und Banská Štiavnica (17'000 Einwohner) zuständig. In allen Kreisen gibt es Zweigstellen des Arbeitsamtes. Die Augustzahlen zeigen im Vergleich zum August des Vorjahres keinen Trend zu einer Besserung – eher im Gegenteil. In Banská Štiavnica belief sich die Arbeitslosigkeit im August 2011 auf 17 % (August 2010: 15,6 %), in Žarnovica auf 19,7 % (Vorjahr 19,8 %) und in Žiar nad Hronom auf 14,7 % (Vorjahr 14,2 %)

Im „Kristallzug“ nach Banská Štiavnica



Das im Bahnhof Banská Štiavnica angesiedelte Kulturzentrum Banská Štiavnica (siehe Ahoj Štiavnica 34 / September 2011) schrieb in Zusammenarbeit mit der slowakischen Eisenbahngesellschaft einen Wettbewerb zur Gestaltung des äusseren Outfits des Motorwagens aus, der auf der 21 Kilometer langen „Trasse der Jugend“ von Hronská Dúbrava nach Banská Štiavnica verkehrt, der wohl schönsten Variante einer Anreise nach Banská Štiavnica. Der Wagen wird nun nach dem Vorschlag des Wettbewerbsgewinners, des 27-jährigen Grafikdesigners Ondrej

Gavalda, bemalt. Die Gestaltung nimmt Bezug auf die Bergkristalle, die in den Bergen von Banská Štiavnica vorkommen.

Štiavnicer Krippe auf Reisen

Alljährlich findet in den drei Wochen von Ende November bis Mitte Dezember im Städtchen Allouville-Bellefosse in der Normandie eine grosse Weihnachtskrippen-Ausstellung statt. Zu besichtigen sind rund 1'200 Krippen aus aller Welt. Dieses Jahr wird dort auch die Štiavnicer Krippe zu bewundern sein. Die holzgeschnitzte Krippe mit 21 Metern Länge und 3 Metern Höhe ist ein imposantes Werk des einheimischen Holzschnitzers Peter Chovan. Das Zentrum bilden Jesus in der Krippe, die Anbetung der Heiligen Drei Könige und der Besuch der Hirten. Das Ganze ist aber mehr als „nur“ eine Wiedergabe des Geschehens rund um die Krippe. „Bethlehem“ findet in der Landschaft von Banská Štiavnica statt, vor dem Hintergrund von Dreifaltigkeitsplatz, Kalvarienberg und Neuem Schloss. Eingebaut sind auch mannigfache Bergbaumotive, und es fehlen weder die „permoníci“ (= Bergmannli, Zwerge) aus der Unterwelt noch die Figuren des Salamanderumzugs. Die Szene wird von rund 800 Figuren belebt, von denen sich etwa die Hälfte bewegt.

Vandalen im jüdischen Friedhof

Schon zum dritten Mal in diesem Jahr wüteten Anfang September Vandalen im jüdischen Friedhof von Banská Štiavnica. Dabei wurden zwölf Gräber beschädigt. Die Vandalen warfen Grabsteine um, zerbrachen Grabplatten, zerkratzten Inschriften und warfen Petarden auf Grabdenkmäler. Beáta Nemcová, Vorsitzende einer Vereinigung, die sich für die Erneuerung des jüdischen Friedhofs einsetzt, schreibt die Tötlichkeiten einer sich radikalisierenden lokalen Neonazi-Szene zu.

Der jüdische Friedhof war jahrzehntelang vernachlässigt worden, bis 2008 eine Bürgerinitiative auf den Plan trat. Der Friedhof war völlig überwuchert, es waren Grabsteine gestohlen worden, und aus dem Haus der Trauer, dem Ciduk Hadin, war der Leichenwagen spurlos verschwunden. Freiwillige der Vereinigung zur Erneuerung des Friedhofs säuberten den zugewachsenen Friedhof, stellten viele der 268 Gräber ganz oder teilweise wieder her und unterzogen auch das Haus der Trauer beim Friedhofseingang einer Renovation. Dort wurden Kopien historischer Dokumente über das Schicksal der Juden angebracht. Zur Nazizeit waren fast 570 Juden aus Banská Štiavnica verschleppt worden

Aus der Geschichte 1: Die Anfänge von Banská Štiavnica

Das erste glaubwürdige Dokument über Banská Štiavnica stammt aus dem Jahre 1217 und bezieht sich auf die Silbergewinnung. Demgemäss betrug die Jahresproduktion an Silber aus dem Bergbau in Banská Štiavnica damals zwischen 614 kg und 737 kg. Ein zweites Dokument aus dem Jahr 1228 betrifft ebenfalls den Abbau von Silber. Es ist also offensichtlich, dass die Silbergewinnung schon früh eine überragende Bedeutung hatte. Spätestens 1238 bekam Banská Štiavnica das Stadtrecht - als erste Bergbaustadt des Königreichs Ungarn.

Aus der Geschichte 2: Ausstellung zur evangelischen Kirche Banská Štiavnica

In neu renovierten Räumlichkeiten der evangelischen Kirche ist gegenwärtig eine Ausstellung über die lokale Geschichte der evangelischen Kirche und des evangelischen Schulwesens vom 16. – 20. Jahrhundert zu besichtigen. Fotografien alter Dokumente und alter Drucke sowie historische Originalgegenstände belegen die Ausbreitung des Reformationsgedankens im 16. Jahrhundert und die spätere Entwicklung der evangelischen Kirche in Banská Štiavnica. Die Ausstellung gibt auch Einblicke in die Geschichte des Štiavnicer evangelischen Lyzeums und in das Wirken des evangelischen Lehrerseminars.

Aus der Geschichte 3: 260 Jahre Kalvarienberg

Mit den Bauarbeiten des Kalvarienbergs wurde 1744 begonnen. Beendet wurde das Unternehmen vor 260 Jahren, am 14. September 1751. Gottesdienste gab es aber schon vor der Fertigstellung, nämlich ab 1748. Das ganze Werk kostete 27'245 Goldgulden. Die meisten Objekte wurden aus Spenden von Štiavnicer Familien und von Bergbauunternehmen finanziert. Deren Wappen wurden an den Wegkapellen angebracht. Davon, welche Bedeutung der Bau des Kalvarienberges hatte, zeugt auch die Tatsache, dass eines der Kapellchen mit der direkten finanziellen Unterstützung von Kaiser Franz I. errichtet wurde.

Aus der Geschichte 4: 250 Jahre Bergbau-Akademie

1735 war in Banská Štiavnica eine Bergbauschule gegründet worden. 1762 erhob Kaiserin Maria Theresia die Ausbildungsstätte zur Bergbauakademie. Die Akademie wird 2012 also ihr 250-jähriges Bestehen feiern können. Es kann nicht ausbleiben, dass zu diesem Anlass eine Festschrift geplant ist.

Kurznachrichten

Štiavnicer Abend in Hünenberg. Ein Artikel in der Štiavnicer Wochenzeitung „Štiavnické noviny“, verfasst vom Präsidenten des Vereins Partnerschaft Banská Štiavnica, Richard Aeschlimann, informierte die Štiavnicer über den gelungenen kulinarisch-kulturellen Štiavnicer Abend in Hünenberg vom 23. September.

Laptops für die Parlamentarier. Die Stadt Banská Štiavnica will den 17 Mitgliedern des Stadtparlaments, den „Stadtabgeordneten“, ab 2012 Laptops zur Verfügung stellen und den Sitzungssaal entsprechend umrüsten. Dadurch soll sowohl die Arbeit der Verwaltung als auch der Parlamentarier vereinfacht werden.